

Heute mit **prisma**
Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung



Zusage aus Berlin

Osterrönfeld Die B 202-Anwohner warten seit Jahren vergeblich auf besseren Lärmschutz. Gestern erteilte das Bundesverkehrsministerium die Zusage: Der Bund werde seinen Anteil übernehmen.

SEITE 7



Rad-Crosser in Aktion

Büdelndorf Sie haben getestet, was Körper und Material hergeben. 150 Aktive kämpften beim 9. Lauf des Stevens Cyclocross-Cups der SG Athletico Büdelndorf mit den schwierigen Bodenverhältnissen im Eiderstadion und vor allem in den Hollerschen Anlagen.

SEITE 26

Lesen Sie heute auf **shz.de**



Unfallgefahr

Die richtige Tanne ist ausgewählt – aber wie bekommt man sie sicher nach Hause? Auf dem Verkehrsübungsplatz in Boksee haben wir uns einige Transporttipps eingeholt. Ein Video dazu gibt es auf **shz.de**.



Besuch auf Inseln und Halligen – nur gegen Eintritt?

KIEL Ein Reiz-Thema erreicht den Landtag: Der Wirtschaftsausschuss berät morgen erstmals über den Vorstoß der Insel- und Halligkonferenz, von Besuchern der Eilande eine Art „Tages-Maut“ kassieren zu wollen. Das würde auch für Gröde (Foto) gelten. Die Gemeinden möchten die Reedereien zum Eintreiben des Obolus verpflichten. Dafür müsste jedoch das Kommunalabgabengesetz des Landes geändert werden. Der SSW hat beantragt, dies abzulehnen. „Eine solche Tagesabgabe würde die Menschen zwischen Inseln, Halligen und Festland weiter auseinanderbringen“, kritisiert der Gruppenvorsitzende Lars Harms.

BERND CLEMENS / PICTURE ALLIANCE

sh:z
Seite 5

Schleswig-Holsteiner streiten immer mehr

Jeder Vierte im Norden in Rechtsstreit verwickelt – Tendenz steigend

KIEL Die Wut wohnt im Kreis Segeberg. Nirgendwo sonst in Schleswig-Holstein gibt es so viel Streit um Scheidungen, Erbe und Verkehrsunfälle. Das geht aus Zahlen des Rechtschutzversicherers Advocard hervor. Demnach kommen auf 100 Einwohner im Kreis 29,9 Auseinandersetzungen. Im Landesdurchschnitt sind es 25,9 Fälle. Mit anderen Worten: Rechnerisch ist jeder Vierte im Norden in einen Rechtsstreit verwickelt. Im bundesweiten Vergleich bringt es Schleswig-Holstein damit auf Platz fünf.

„Die Frage, wer Recht hat, wird immer öfter juristisch geklärt. Es wird immer mehr gestritten, zunehmend auch wegen eher geringer Streitwerte“, sagte Advocard-Vorstandssprecher Peter Stahl. Einen leichten Rückgang gab es in Schleswig-Holstein so auch nur in Rendsburg-Eckernförde, Steinburg und Stormarn. In allen anderen Kreisen legte das Streitaufkommen zu – besonders stark in Neumünster. Hier wurden je 100 Einwohner 7,6 Fälle mehr gezählt als zwei Jahre zuvor. Aber auch in Flensburg (+5,4) sowie in Kiel und Dithmarschen

(jeweils +4,8) kam es zu mehr Auseinandersetzungen. Landesweit stieg das Streitaufkommen von 23,6 auf 25,9 Fälle. „Dies liegt sicherlich auch an der steigenden Anzahl von Gesetzen und Verrechtlichung der Gesellschaft“, sagt Stahl. Während vor allem das Privatleben mit Scheidungen und Erbschaften den Stoff für einen Großteil

STATISTIK STREITFÄLLE

Kreisfreie Stadt/Kreise	Fälle pro 100 Einw.
Segeberg	29,9
Stormarn	29,1
Pinneberg	27,2
Dithmarschen	26,8
Neumünster	26,4
Steinburg	25,9
Lübeck	25,8
Kiel	25,4
Herzogtum Lauenb.	25,2
Flensburg	24,3
Nordfriesland	24,2
Rendsburg-Eckernf.	24,1
Plön	23,9
Ostholstein	22,3
Schleswig-Flensb.	22,2

Bundesland	Fälle pro 100 Einw.
Hamburg	28,8
Schleswig-Holstein	25,9

Quelle: Advocard

der Streitfälle liefert, gibt es regionale Unterschiede. So bekommt man sich in Flensburg in jedem fünften Fall (18,2 Prozent) wegen Miet- und Wohnangelegenheiten in die Haare. In Ostholstein dreht es sich in jedem vierten Fall (27,4 Prozent) um Verkehrsthemen. In Sachen Streitwert macht wiederum Nordfriesland und Dithmarschen niemand etwas vor. In mehr als jeder zehnten Auseinandersetzung, zu der es dort kommt, beläuft sich der Streitwert auf bis zu 50 000 Euro.

Bundesweit stieg das Streitaufkommen laut Advocard von 22,3 auf 25,1 Fälle je hundert Einwohner. Doch Advocard zählt als Streitfall bereits die Kontaktaufnahme mit der Versicherung. Tatsächlich ist die Zahl der neu zu verhandelnden Zivilverfahren bei Amtsgerichten rückläufig. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist sie von 1,5 Millionen in 2003 auf 986 000 im vergangenen Jahr zurückgegangen. Die Zahl neuer Zivilverfahren an Schleswig-Holsteins Amtsgerichten ist in den letzten drei Jahren um fast elf Prozent gesunken.

Till H. Lorenz

48 000 Unterschriften gegen den Windkraftausbau

KIEL Zwei Volksinitiativen in Schleswig-Holstein haben fast 50 000 Unterschriften für größere Abstände zwischen Windanlagen und Wohnhäusern zusammenbekommen. Die Initiative für größere Abstände zwischen Windanlagen und Wohnhäusern hat nach eigenen Angaben mehr als 25 000 Unterschriften zusammenbekommen. Sie verlangt, dass ein Abstand eingehalten wird, der der zehnfachen Gesamthöhe einer Windkraftanlage entspricht. Die zweite Initiative mit rund 23 000 Unterschriften will erreichen, dass die Landesplanung keine Windparkflächen in Orten ausweist, wo es dazu ablehnende Voten des Gemeinderates oder entsprechende Bürgerentscheide gibt.

sh:z
Seite 3

Söder beerbt Seehofer als bayerischer Ministerpräsident

MÜNCHEN Rund zehn Wochen nach ihrem Debakel bei der Bundestagswahl hat die krisengeschüttelte CSU eine personelle Neuaufstellung beschlossen. Finanzminister **Markus Söder** (Foto) soll bereits im kommenden Frühjahr Horst Seehofer im Amt des bayerischen Ministerpräsidenten beerben. Dies hat die Landtagsfraktion in München einstimmig entschieden. Auch im Parteivorstand gab es keine Gegenstimmen. Damit wird der 50-Jährige die Partei in die Landtagswahl im Herbst führen. Seehofer soll aber Parteichef bleiben.



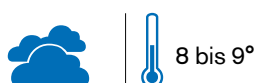
Politik / Leitartikel Seite 2

Paketbomben: Zahlreiche Fehlalarme

POTSDAM Bei der Fahndung nach dem DHL-Erpresser hat die Polizei bereits drei Dutzend Hinweise erhalten. Eine heiße Spur sei aber noch nicht darunter, teilte eine Sprecherin mit. Zahlreiche Bürger meldeten gestern verdächtige Pakete – allein das Potsdamer Polizeipräsidium zählte zehn. In allen Fällen hätten sich die Herkunft und der Inhalt aber klären lassen, ohne dass Spezialisten der Polizei anrücken mussten, sagte die Sprecherin.

Panorama

Wetter



8 bis 9°

Grau in Grau

Überwiegend trocken, aber stark bewölkt. Vereinzelt Regen oder Sprühregen. Böen aus West. **Panorama**

Service-Telefon*

Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200
*gebührenfrei



Seitenblick

Luke-Skywalker-Darsteller Hamill witzelt über „Star Wars“

Schauspieler **Mark Hamill** (66) hat bei einer Pressekonferenz zum neuen Star-Wars-Film „Die letzten Jedi“ wieder einmal Humor bewiesen. Auf die Frage, was den neuen Film von seinen Vorgängern unterscheidet, sagte der 66-jährige am Sonntag in Los Angeles: „Er ist länger.“ Außerdem sei seine Rolle „doppelt so groß“ wie im letzten Film „Star Wars: Das Erwachen der Macht“ (2015). Keine besonders gewagte Aussage, wenn man bedenkt, dass Luke Skywalker dort nur in der allerletzten Szene zu sehen war und keine einzige Zeile Dialog hatte.



Mehrheit schmückt die Wohnung weihnachtlich

Mehr als zwei Drittel der Deutschen schmücken ihre Wohnung in der Advents- und Weihnachtszeit. Das geht aus einer Umfrage des Instituts INSA hervor. Demnach greifen Frauen (78 Prozent) noch eher zur Deko als Männer (62 Prozent). Mehr Ostdeutsche (74 Prozent) als Westdeutsche (69 Prozent) schmücken ihr Zuhause. Vier von fünf Befragten (78 Prozent) verbringen demnach dieses Jahr Weihnachten im Kreis ihrer Familie. Für die Erhebung seien 1 061 Bürger am 28./29. November befragt worden.

Angelo Kelly: „Wir haben viele Fehler gemacht“

Die Kelly Family hat aus Sicht ihres jüngsten Mitglieds Angelo Kelly viele Fehler gemacht. „Ende der Neunziger kippte die positive Grundstimmung, plötzlich waren alle gegen uns. Auch zu Recht“, sagte der 35-Jährige dem „Südkurier“ in Konstanz. „Wir benahmen uns wie Neureiche, wohnten in einem Schloss, waren hochnäsiger geworden.“ Dadurch seien sie ein Ziel für Hämne gewesen. Nach ihrem Erfolg in den 90er-Jahren erlebt die auf sechs Geschwister geschrumpfte Band derzeit ein Comeback. Wie Angelo selbst damals, gehen auch seine eigenen Kinder nicht zur Schule. Das sei nicht der richtige Weg für sie. Auf einer Reise hätten sie begonnen, die Kinder selbst zu unterrichten.

Wildkatze ist „Tier des Jahres 2018“

Die **Europäische Wildkatze** (*Felis silvestris*) ist von der Deutschen Wildtier Stiftung zum „Tier des Jahres 2018“ ernannt worden. Wildkatzen seien äußerst selten, lebten im Wald und seien überwiegend abends und nachts aktiv, sagte Malte Götz, Experte der Stiftung, gestern in Hamburg. Die streng geschützte Art sei auf Schutzmaßnahmen und den Erhalt naturnaher Wälder sowie hecken- und gehölzreiche Landschaften angewiesen. Wildkatzen seien keineswegs verwilderte Hauskatzen, betonte Götz. Junge, unerfahrene Tiere würden auf der Suche nach einem eigenen Streifgebiet häufig überfahren.

